



Als Parteisekretär gewählt: Genossin Jutta Schülbe

Viel Verantwortung liegt in ihren Händen, Dem eigenen Handeln folgt die Tat anderer. Ihre Worte und das eigene Beispiel überzeugen viele.

Jutta Schülbe ist Mutter von drei Kindern, Mit-

glied der Kreisleitung, Parteisekretär, Meisterin — eine Genossin, die geachtet wird, der man vertraut. Sie mag keine Halbheiten, verwirft das Unkonkrete. Den Alleingang in der Arbeit weist sie zurück. Sie fördert und erhält die Hilfe des Kollektivs, nutzt alle konstruktiven Gedanken und Ideen — vereint sie zum Gemeinsamen. Wissen und Kraft schöpft sie aus den Beschlüssen der Partei und der Weisheit des Kollektivs,

Weil dies so ist, wählten die 35 Genossen und Genossinnen der Grundorganisation des Fernsehgerätewerkes Staßfurt, Produktionsbereich Eisleben, die Genossin Jutta Schülbe erneut zum ehrenamtlichen Parteisekretär. „Wir haben uns als Parteikollektiv, das fast ausschließlich aus Frauen besteht, gut entwickelt. Im Hauptbetrieb lobt man die Planreue und die ausgezeichnete Qualitätsarbeit der Werktätigen unseres Bereiches. Aber dennoch, viel bleibt noch zu tun.“

über die Aufgaben und das Wie ihrer Lösung wurde auf der Wahlversammlung gesprochen. Um nur zwei Dinge zu nennen: Durch eine noch konkretere Parteiarbeit, durch die aktivere Einbeziehung aller Genossinnen in das innerparteiliche Leben wird die Kampfkraft der Betriebsparteiorganisation gestärkt. Zum anderen ist es das Ziel der Genossen, durch eine breite Arbeit im Neuererwesen und eine noch straffere Führung des sozialistischen Wettbewerbs auch in diesem Jahr die Arbeitsproduktivität weiter zu steigern.

So wird die Betriebsparteiorganisation mit Energie, Bewußtheit und der Aktivität aller Genossen weiter erfolgreich mitwirken an der Verwirklichung der großen Vorhaben, die Genossin Jutta Schülbe als Delegierte des VIII. Parteitages mit beschlossenen hat. (NW)

Leserbriefe

ersten Weltkrieges in den Kinder- und Jugendjahren persönlich miterlebt, lernte Willy Kalinke nicht nur die Feinde der Arbeiterklasse hassen, sondern lehrte diesen Haß auch andere. Die Faschisten sperrten ihn deshalb neunein viertel Jahre ins Zuchthaus. 1939 wurde Willy Kalinke Mitglied der in der Illegalität arbeitenden KPD.

Nach 1945 richtete er sein ganzes Tun und Handeln darauf, sich

beim Aufbau unserer neuen Ordnung vor allem dem Anliegen der Jugend zu verschreiben. Diesem Grundsatz blieb Genosse Kalinke stets treu. Seit über zehn Jahren ist Willy im VEB Etama tätig, und es gibt kaum eine Zusammenkunft der Jugend, an der er nicht teilnimmt. Neun Jahre lang leitete er neben seiner beruflichen Arbeit in der Setzerei die Geschicke der Parteiorganisation im Betrieb als

Sekretär oder als Stellvertreter. In der Berichtswahlversammlung der Betriebsparteiorganisation würdigten die Genossen seine hohe Einsatzbereitschaft. Seine politischen und fachlichen Erfahrungen haben ihn nicht nur bei den 50 Jugendlichen des Betriebes, sondern auch bei vielen älteren Kollegen und Genossen zum Ratgeber, zum begehrten Gesprächspartner gemacht. „Willy ist bei uns der politische